

LIEBE GEMEINDE

Heute, da ich dies schreibe, stecken wir mitten in der Corona-Krise. Wird das „Social Distancing“ bis in den Mai andauern? Wie geht es Ihnen? Für was sind Sie trotz schwierigen Zeiten dankbar und woran halten Sie sich fest? Womit hadern Sie und was bedrückt und betrübt Sie? Ostern fand auch dieses Jahr statt; die Tatsache von Jesu Tod und Auferstehung gilt immer und zu jeder Zeit! „Weil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben“ (Hebräer 4,14-16). Jesus kennt das „Leiden“, er ist „mitfühlend“ (Hebräer 5,2-3).

Wir haben die Möglichkeit, uns im Gebet mit all unseren Anliegen direkt an ihn zu wenden, wir haben „Redefreiheit“ vor ihm! Wenn wir uns das vorstellen, wenn unsere Seele versteht, dass wir zu Gott gehören und in seiner Hand sind, dann können wir Ruhe finden.

Ich möchte uns ermutigen: Beten wir füreinander, stärken wir unsere Beziehung zu Gott und Jesus im Gebet und lesen wir in der Bibel.

Caroline Wüst, Katechetin

Ich sage dir: Sei stark und mutig!
Hab keine Angst und verzweifle nicht.
Denn ich, der Herr,
dein Gott,
bin bei dir,
wohin du
auch gehst.
Josua 1, 9



Foto: Sabrina Solenthaler

Drei Tipps in Zeiten von Corona

Gott spricht in Josua 1,9 (siehe Bild), dass wir keine Angst haben sollen und nicht verzweifeln müssen. Natürlich ist das einfacher gesagt als getan. Lesen Sie weiter und lassen Sie sich inspirieren.

1

Pendeln Sie auch täglich zur Arbeit und sind oft mehr als eine Stunde unterwegs? Die Zeit, die Sie für das Reisen wegen Homeoffice einsparen, können Sie mit ausschlafen verbringen oder aber mit Gott. Wir ermutigen Sie, die Zeit mit Gott zu verbringen. Beten Sie, lesen Sie in der Bibel oder starten Sie mit der Tageslosung in den Tag. Uns gibt die täglich gewonnene Zeit mit Gott sehr viel Hoffnung und Kraft.

2

Ermütigen Sie andere, indem Sie eine Postkarte oder einen Brief schreiben. Stellen Sie sich vor, wie schön es ist, wenn Sie im Briefkasten nicht nur Werbung und Rechnungen finden. Ein paar persönliche Worte, ein Grusswort oder ein Bibelvers überwinden die Grenzen von Social

Distancing und zaubern ein Lächeln auf die Gesichter des Empfängers.

3

Achten Sie bewusst auf die kleinen Freuden des Lebens. Zum Beispiel ein Mittagessen mit den Kindern, ein Anruf eines alten Freundes oder die blühende Natur. Wenn wir an die Situationen in Flüchtlingslagern, die Bevölkerung in Italien oder an Familien in Slums in Indien denken, dürfen wir uns trotz aller Umstände immer noch sehr glücklich schätzen.

Bleiben Sie frohen Mutes!

Sabrina und Daniel Solenthaler

Hinweis: Diese Zeilen entstanden bereits Ende März. Sollte COVID-19 bereits überstanden sein, sind einzelne Tipps auch so ganz nett umzusetzen.

Monatsspruch

„Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes!“

1. Petrus 4,10

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Juni, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus

Wir laden Sie herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein.

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2019
3. Jahresrechnung 2019
4. Varia

(Änderungen der Traktandenliste bleiben vorbehalten.)

An der Versammlung sind alle Angehörigen der Kirchgemeinde ab dem 16. Altersjahr stimmberechtigt.

Die ausführliche Einladung mit dem Protokoll der letzten Versammlung und der Jahresrechnung 2019 liegt vom 11. Mai bis 3. Juni 2020 während der ordentlichen Öffnungszeiten beim Sekretariat der Kirchgemeinde zur Einsicht auf.

Falls Sie die Einladung per Post erhalten möchten, können Sie dies gerne im Sekretariat melden (susanne.bolliger@ref-ue.ch / 062 723 76 84).

Wir freuen uns, Sie an der Kirchgemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Die Kirchenpflege

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist noch ungewiss, ob die Kirchgemeindeversammlung auf Grund der Corona-Situation durchgeführt werden kann. Wir informieren Sie auf unserer Homepage und im „Landanzeiger“.

Das Redaktionsteam



Foto: Pixabay

Präparandenunterricht im Schuljahr 2020/2021

Wer nächstes Schuljahr in die achte Klasse kommt, hat Ende April die Einladung zum Präparandenunterricht erhalten. Sollte dies nicht geschehen sein, bitten wir Sie, sich bei uns zu melden.

Pfarrer Christian Bieri

CEVI „Flohmarkt“

Der CEVI „Flohmarkt“ am Samstag, 9. Mai, findet nicht statt. Er wird auf den Monat September verschoben. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage www.jsent.ch.

*Céline Wassmer
Cevi Entfelden*

Jubilare

92. Geburtstag
03.05. **Katharina Müller-Müller**
Bergstrasse 26, Oberentfelden

90. Geburtstag
02.05. **Ulrich Schwarzenbach**
Quellmattstrasse 9

85. Geburtstag
02.05. **Susy Jenzer-Winkenbach**
Eichenweg 16

11.05. **Alexander Imhof**
Bäumlihofweg 4

25.05. **Sonja Werder-Leuenberger**
Jurastrasse 15

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

„Mögest du immer wissen, wohin du zurückkehren wirst.“

Irischer Segenswunsch

Bitte melden Sie sich im Sekretariat, Telefon 062 723 76 84, wenn Ihr Geburtstag im „Glogeturm“ nicht veröffentlicht werden soll.

Bestattung

am 13. März:
Edeltraut Truninger-Stettler, 89 Jahre alt, wohnhaft gewesen im Alterszentrum im Zopf, Oberentfelden

„Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“

Matthäus 24,42



Foto: Pixabay

Gottesdienste in Corona-Zeiten

Seit sechzehn Jahren bin ich nun im Pfarramt und habe weit über 500 Gottesdienste gehalten. Dazu kommen unzählige weitere gottesdienstliche Formen wie Abdankungen, Trauungen, Altersheim-Andachten und vieles mehr. Noch nie aber machte ich einen „Radio“- oder „Fernseh-Gottesdienst“.

Die „Corona-Krise“ bewirkte, dass ich innerhalb von nur einer Woche meinen ersten solchen Gottesdienst feierte – mit vielen von Ihnen.

Mitte März überschlugen sich die Ereignisse. Die Einschränkungen im Alltag wurden fast täglich verschärft und deshalb standen wir auch in der Kirchgemeinde vor grossen Herausforderungen. Eine davon betraf die Frage, wie wir in den kommenden Wochen Gottesdienst feiern würden. Eines war mir von Anfang an klar: Sich einfach auf das Versammlungsverbot zu berufen und gar keinen Gottesdienst zu feiern, das kam überhaupt nicht in Frage. Viele Kirchgemeinden richteten einen „Live-Stream“ ein und sendeten aus einer leeren Kirche. Die Landeskirche bot zudem jeden Sonntag einen Fernsehgottesdienst auf Tele M1 an.

Ich entschied mich für Audio-Gottesdienste und zwar aus zwei Gründen: Erstens weil das Wort in der reformierten Kirche zentral ist und das Bild des Pfarrers und der leeren Kirche der Gemeinde kaum einen Mehrwert bringt. Und zweitens weil der technische Aufwand deutlich geringer ist. Eine zentrale Frage war jedoch, wie es bei einem Audio-Gottesdienst möglich sein würde, dennoch ein gewisses Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln? Zwei Ideen halfen hier: Die Einbindung verschiedener Gemeindeglieder in die Vorbereitung (insbesondere durch musikalische Beiträge und durch die Hilfe bei Lesungen) und die Aufforderung, den Gottesdienst doch möglichst zur gewohnten Gottesdienstzeit, nach dem Läuten der

Kirchenglocken am Sonntagmorgen zu feiern.

Die technische Umsetzung war zwar immer noch aufwändiger als bei einem „normalen“ Gottesdienst, bereitete aber wenig Probleme: Die Ton-Aufnahmen machte ich jeweils mit meiner Frau im Kirchensaal – mit dem Diktiergerät am Handy. Verschiedene Gemeindeglieder kamen der Einladung nach und sandten eigene Musikstücke ein oder stellten sich für Lesungen zur Verfügung. Vielen Dank dafür! Am Computer wurden die Audio-Dateien verarbeitet und der Gemeinde über „Google Drive“ per Mail zur Verfügung gestellt. Die Präparanden hatten ebenso die Möglichkeit, Gottesdienstbesuche zu machen, indem sie jeweils drei Fragen zur Predigt und Liturgie beantworteten.

Am ersten Sonntag, 22. März, war ich sehr gespannt über die Rückmeldungen aus der Gemeinde. Um 9.20 Uhr läuteten die Glocken und um Punkt 9.30 Uhr feierten meine Frau und ich den Gottesdienst, den wir bereits am Donnerstag verstückelt aufgenommen hatten. Nach 45 Minuten setzten wir uns an den Esstisch zum „Kirchenkaffee“. Das Handy surrte. Im Minutentakt kamen Rückmeldungen aus der Gemeinde herein: E-Mails und Whatsapp-Nachrichten. Mindestens 80 Personen hatten an diesem ersten aussergewöhnlichen Wochenende mit uns Gottesdienst gefeiert. Viele schrieben, dass sie trotz allem etwas an Gemeinschaft verspürt haben an diesem Morgen. Das gab Mut für die kommenden Wochen! Und da waren auch die besonderen Meldungen: Eine Familie, die im Pyjama Gottesdienst feierte; ein Ehepaar, das durch das Bonhoeffer-Lied „Von guten Mächten“ speziell berührt wurde; ein kirchenferner Mensch aus Oberentfelden, der es sehr tröstlich fand, dass in dieser schwierigen Zeit die Kirchenglocken immer noch läuten. Überhaupt: Auch viele Menschen, die sich kaum als „regelmässige Kirchgänger“ bezeichnen würden,

hörten den Gottesdienst an. Vielleicht brauchen wir alle in diesen Zeiten besonderen Halt?

Jedenfalls: Das Experiment hat sich gelohnt! Ich danke allen, die sich in Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste der letzten Wochen beteiligt haben und die durch ihre Rückmeldungen uns motiviert haben, weiterzumachen. Ich freue mich aber genauso auf den Sonntag, an dem wir wieder „leibhaftig“ in unserem Kirchensaal zusammenkommen und gemeinsam einstimmen ins Lob Gottes und auf sein Wort hören!

Pfarrer Christian Bieri

Verschiebung der „Langen Weiterbildung“

Die „Corona-Krise“ hat Auswirkungen auf meine geplante „lange Weiterbildung“. Da verschiedene meiner geplanten Kurse nicht stattfinden und das Ehepaar Kremer altershalber zur Zeit gar nicht als meine Stellvertretung arbeiten darf, macht der Bezug dieser Weiterbildung – die doch der Erholung und der Erweiterung des Horizonts dienen sollte – keinen Sinn. Die Landeskirche hat mir grünes Licht gegeben, die Weiterbildung um ein oder zwei Jahre zu verschieben. Das bedeutet, dass ich entgegen den Ankündigungen im „Gloggeturm“ vom März und April auch die kommenden Monate weiterhin im Amt bin.

Pfarrer Christian Bieri

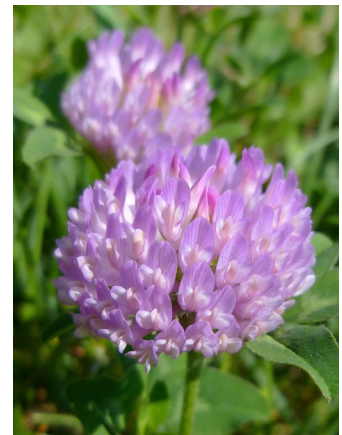


Foto: Pixabay

Gottesdienste und Veranstaltungen

Zum heutigen Zeitpunkt ist unklar, wann das Verbot der Gottesdienste gelockert oder aufgehoben wird. Aus diesem Grund verzichten wir auch diesen Monat auf eine Auflistung der Gottesdienste und Anlässe unserer Kirchgemeinde. Wir verweisen auf unsere Homepage, die stets aktualisiert wird.

Folgende Angebote laufen aber weiter, auch wenn weiterhin keine Anlässe möglich sind:

Audio-Gottesdienste: Sie finden Predigt und Texte jeweils ab Samstag auf der Homepage. Wer Zugang zu den Audio-Dateien erhalten möchte (und bisher noch nicht im E-Mail-Verteiler ist), sendet ein Mail an christian.bieri@ref-ue.ch.

„Entfelden Hilft“: Sozialdiakon Raphael Moser koordiniert zusammen mit weiteren Personen die Hilfsaktion für Senioren. Senioren, die Hilfe zum Beispiel beim Einkaufen brauchen, melden sich bei der Gemeindeganzlei Unterentfelden: 062 737 03 30

In regelmässigen Abständen wird eine einfache Kinderfeier online aufgeschaltet. Interessierte Eltern melden sich beim Pfarramt oder auf dem Sekretariat.

Seelsorge per Telefon: Melden Sie sich bei Pfarrer Christian Bieri: 062 724 80 37

„Gedanke der Woche“ für Senioren: Etwa wöchentlich erscheint ein Gedankenanstoss zum Lesen. Dieser Flyer wird direkt in die Briefkästen aller Gemeindeglieder ab 75 Jahren verteilt. Sind Sie jünger und möchten den Input auch erhalten? Melden Sie sich bitte beim Sekretariat.

Das Redaktionsteam

Entfelden Hilft

Der Bundesrat hat bereits vor einiger Zeit die Situation in der Schweiz als „ausserordentliche Lage“ definiert. Dieser Begriff sagt bereits, dass die Lage ausserhalb der üblichen Ordnung ist.

Klar ist, dass ausserordentliche Lagen auch ausserordentliche Antworten erfordern. Aus diesem Grund hat sich bereits sehr früh eine breite Allianz aus den drei Kirchgemeinden in Entfelden und den beiden politischen Gemeinden gebildet, um dieser Lage zu begegnen. Innerhalb von kurzer Zeit konnten wir eine grosse Zahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern mobilisieren, welche sich bereit erklärten, für Personen aus der Risikogruppe einzukaufen, den Gang zur Post zu übernehmen und die Besorgungen in der Apotheke zu erledigen.

Bis zum 1. April konnten wir ein Netzwerk aus 75 Helferinnen und Helfern aufbauen und 60 Haushalte vermitteln. Diese Zahlen sind in der Zwischenzeit bestimmt angestiegen.

In den ersten beiden Wochen dieser Aktion haben wir auch viele Anrufe von Menschen erhalten, welche sich bei uns bedankten. Es ist auch schön zu hören, dass vielerorts die Nachbarn oder die Angehörigen den Einkauf übernehmen.

Diese Grosszügigkeit zu sehen und das Engagement der Menschen zu spüren macht mir Freude und ermutigt mich. So darf ich in der Not und Bedrängnis dieser Zeit viel Licht und Wärme erleben.

Sozialdiakon Raphael Moser

MoKoDiHey

Die Jugend von heute - ja, die Jugend von heute trennt nicht mehr zwischen einer virtuellen und einer wirklichen Welt. Für die „Digital Natives“ gibt es nur noch eine Wirklichkeit. In dieser verschmelzen diese beiden Welten zu einer. Das hat seine kritischen Seiten - wie übrigens auch, wenn man sich der Technik verweigert oder die beiden erwähnten Welten trennt. Doch in dieser Zeit kommen die Chancen der Technik zum Tragen.

Aktuell findet unsere Jugendgruppe online, per Videokonferenz statt. Wir zünden zu Beginn eine Kerze an, beten gemeinsam, lesen in der Bibel und tauschen uns aus. Für die Jugend von heute ist das keine Revolution, wenn das Leben im digitalen Raum stattfindet. Weshalb nicht auch das Glaubensleben?

Nebst diesen Treffen haben wir Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen aus Ober- und Unterentfelden gemeinsam für jeden Tag in der Karwoche ein Youtube-Video produziert. So sind acht Videos entstanden, in welchen wir versuchen, die Botschaft der Bibel auf eine natürliche und lustige Art, in der Sprache der Jungen, zu kommunizieren. Ob uns dies gelungen ist, können Sie gleich selbst beurteilen. Die Videos sind auch auf unserer Webseite aufgeschaltet: www.ref-ue.ch/mokodihey

Ob und wie wir diesen Kommunikationsversuch weiterverfolgen, hängt von den Reaktionen der Teenager und Jugendlichen ab und davon, wie die Corona-Situation weitergeht. Möglicherweise finden Sie schon mehr als acht Videos vor, bis Sie diese Ausgabe des „Gloggeturms“ erhalten.

Sozialdiakon Raphael Moser